

Das Kamel Ibn Doppelknuppel

Lied: EG 1,1-3 (Gemeinde)

1. Macht hoch die Tür, die Tor macht weit;
es kommt der Herr der Herrlichkeit,
ein König aller Königreich,
ein Heiland aller Welt zugleich,
der Heil und Leben mit sich bringt;
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Schöpfer reich von Rat.

2. Er ist gerecht, ein Helfer wert;
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
sein Königskron ist Heiligkeit,
sein Zepter ist Barmherzigkeit;
all unsre Not zum End er bringt,
derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
mein Heiland groß von Tat.

3. O wohl dem Land, o wohl der Stadt,
so diesen König bei sich hat.
Wohl allen Herzen insgemein,
da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte Freudensonn,
bringt mit sich lauter Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
mein Tröster früh und spat.

(Kleine Karawane: Weise, Kamel Ibn Doppelknuppel hinterher.

Sie folgen dem Stern. Immer wieder zum Stern zeigen.

Wenn Karawane vorne angekommen, verschwindet Stern hinter einer Wolke.

Ibn Doppelknuppel vorne zentral. Andere gehen weiter.

Orientalische Musik im Hintergrund.)

Erzähler I: Das ist Ibn Doppelknuppel, das Kamel.
Es kommt von weit her, aus dem Osten.
Seit Wochen ist es mit einigen Männern unterwegs.
Es sind ganz besondere, kluge Männer. Man nennt sie deshalb Weise.

Erzähler II: Sie haben einen besonderen Stern entdeckt, einen Königsstern.
Diesem Stern folgen sie.
Doch plötzlich ist der Stern weg.
Da bleibt Ibn Doppelknuppel stehen.

Ibn Doppelknuppel: Nein, jetzt ist es genug. Ich geh nicht mehr weiter.
Das hält ja kein Kamel aus.
Wir sind jetzt schon so lange unterwegs.
Zuerst ging es durch die Wüste und dann durch dieses weite Land.
Immer dem Stern hinterher.
Aber jetzt ist der Stern plötzlich weg. Ich geh nicht mehr weiter

(Einer der weisen Männer kommt zurück und treibt Ibn Doppelknuppel an, zieht und zerrt.)

Weiser I: Weiter, Ibn Doppelknuppel, weiter.
Ein König ist geboren, wir müssen ihn finden.
Wir ziehen weiter nach Jerusalem, zum Königspalast.
Dort muss der neugeborene König sein.

Ibn Doppelknuppel: Nein, ihr habt gesagt, wir folgen dem Stern.
Und ohne den Stern gehe ich keinen Schritt weiter.
Außerdem tun mir die Füße weh. Ich bleibe hier.

Erzähler I: Alles gute Zureden hilft nichts.
Ibn Doppelknuppel bleibt stehen.
Er legt sich auf das freie Feld.
In der Nähe ist ein kleines Dorf.
Bethlehem heißt dieses Dorf, aber das weiß Ibn Doppelknuppel nicht.

Erzähler II: Und wenn er es wissen würde, würde es ihn nicht interessieren.
Denn Bethlehem kennt kein Mensch - und erst recht kein Kamel.

Erzähler I: Die weisen Männer ziehen weiter nach Jerusalem, ohne Ibn Doppelknuppel.
Später, wenn sie den König gefunden haben, wollen sie ihr stures Kamel wieder abholen.

(Alle - außer Ibn Doppelknuppel - gehen weiter.)

(Hirten mit Schafen lassen sich während des Liedes bei Ibn Doppelknuppel nieder; Engel machen sich bereit.)

Lied: EG 18,1-2 (Kinderchor)

1. Seht, die gute Zeit ist nah,
Gott kommt auf die Erde,
kommt und ist für alle da,
kommt, dass Friede werde,
kommt, dass Friede werde.

2. Hirt und König, Groß und Klein,
Kranke und Gesunde,
Arme, Reiche lädt er ein,
freut euch auf die Stunde,
freut euch auf die Stunde.

Erzähler I: Ibn Doppelknuppel knabbert ein paar Grashalme.
Dann bemerkt er erst, dass er nicht allein auf der Wiese ist.

Ibn Doppelknuppel: Oh, ich scheine auf einer Schafweide gelandet zu sein.
Nun ja, lieber Schafe als Wölfe.
Hoffentlich jagen mich die Hirten nicht weg.
Ich mach mich besser mal ganz klein.

Erzähler II: Das ist natürlich leichter gesagt als getan.
Doch die Hirten bemerken Ibn Doppelknuppel nicht.
Sie sitzen am Feuer und wärmen sich.
Und während sie so dasitzen und reden, passiert etwas Seltsames.
Plötzlich wird es ganz hell.

(Engel auf Kanzel)

Lied: EG 24,1-3 (Kinderchor)

1. »Vom Himmel hoch da komm ich her,
ich bring euch gute neue Mär;
der guten Mär bring ich so viel,
davon ich singn und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geborn
von einer Jungfrau auserkorn,
ein Kindelein so zart und fein,
das soll eu'r Freud und Wonne sein.

3. Es ist der Herr Christ, unser Gott,
der will euch führn aus aller Not,
er will eu'r Heiland selber sein,
von allen Sünden machen rein.

Hirte I: Was sind das für seltsame Gestalten?

Hirte II: Und wo kommen sie plötzlich her?

Hirte III: Ich glaub' ich spinne.

Ibn Doppelknuppel: *(verwirrt)*

Was ist das denn? So was habe ich ja noch nie gesehen.

Die blenden mich. So kann ich nicht schlafen!

Wieso können diese hellen Wesen überhaupt sprechen?

Engel: Fürchtet euch nicht.

Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird;
denn euch ist heute der Heiland geboren,

welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen:

Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Lied: EG 48,1-3 (Kinderchor)

1. Kommet, ihr Hirten, ihr Männer und Frauen,
kommet, das liebe Kindlein zu schaun,
Christus, der Herr, ist heute geboren,
den Gott zum Heiland euch hat erkoren.
Fürchtet euch nicht!

2. Lasset uns sehen in Bethlehems Stall,
was uns verheißen der himmlische Schall;
was wir dort finden, lasset uns künden,
lasset uns preisen in frommen Weisen.
Halleluja!

3. Wahrlich, die Engel verkündigen heut
Bethlehems Hirtenvolk gar große Freud:
Nun soll es werden Friede auf Erden,
den Menschen allen ein Wohlgefallen.
Ehre sei Gott!

Erzähler I: Ibn Doppelknuppel versteht gar nichts mehr.

Ibn Doppelknuppel: Ein Kind? Ein Herr?
Ist das vielleicht der König, den meine Herren suchen?
Und diese seltsamen Gestalten?
Sind das etwa Engel?
Habe ich gerade etwa Engel gesehen?

Erzähler II: Aber dann kann er gar nicht mehr weiter nachdenken,
denn plötzlich hört er ein Singen,
so schön, wie er es noch nie in seinem langen Kamelleben gehört hat.

Lied: EG 54,1+3

(Strophen einzelne (solo?), Gloria alle)

1. Hört, der Engel helle Lieder
klingen das weite Feld entlang,
und die Berge hallen wider
von des Himmels Lobgesang:

Gloria in excelsis Deo.

Gloria in excelsis Deo.

3. Sie verkünden uns mit Schalle,
dass der Erlöser nun erschien,
dankbar singen sie heut alle
an diesem Fest und grüßen ihn.

Gloria in excelsis Deo.

Gloria in excelsis Deo.

(Engel ab.)

Erzähler I: Und dann sind die Gestalten mit einem Male wieder weg.

Hirte I: Was war das?

Hirte II: Eine wichtige Nachricht an uns!

Hirte I: Für uns hat keiner eine wichtige Nachricht.

Hirte III: Doch, Gott!

Hirte II: Genau! Hat man doch gerade gesehen und gehört!

Hirte I: Glaubst du das etwa?

Du willst jetzt aber nicht etwa noch heute Nacht nach Bethlehem?

Da machen wir uns doch zum Affen.

Hirte III: Du kannst machen, was du willst. Aber ich gehe.

(zu Hirte II:)

Wie ist es mit dir?

Hirte II: Naja, ein Versuch ist es wert.

Wenn Gott uns extra Engel schickt ...

Hirte I: Na gut, dann geh ich halt auch mit.

Kann euch ja nicht allein lassen.

Einer muss ja auf euch aufpassen.

Erzähler I: Die Hirten machen sich gleich auf den Weg nach Bethlehem.
Sie wollen sehen, was in Bethlehem geschehen ist.

Ibn Doppelknuppel: Ha-ha-halt! Ich will auch mit!
Das muss ich gesehen haben.

(Hirten gehen nach hinten.

Der Stern kommt wieder hinter der Wolke hervor, leuchtet.

Vor dem Altar steht die Krippe, daneben Maria und Josef.)

Lied: 36,1+6 (Kinderchor)

1. Fröhlich soll mein Herze springen
dieser Zeit, da vor Freud
alle Engel singen.
Hört, hört, wie mit vollen Chören
alle Luft laute ruft:
Christus ist geboren!

6. Ei so kommt und lasst uns laufen,
stellt euch ein, groß und klein,
eilt mit großen Haufen!
Liebt den, der vor Liebe brennet;
schaut den Stern, der euch gern
Licht und Labsal gönnet.

Ibn Doppelknuppel: Jetzt bin ich ja mal gespannt, was da los ist.
O, was sehen meine alten Kamelaugen?
Da ist ja wieder der Stern!
Wer hätte das gedacht, dass der noch einmal auftaucht.
Ich glaube fast, meine weisen Herren verpassen gerade etwas ziemlich
Wichtiges.

Erzähler I: Die Hirten kommen nach Bethlehem.
Sie finden Maria und Josef und das neugeborene Kind in der Krippe.
Sie knien sich nieder und beten das Kind an.

Lied: EG 37,1 (Gemeinde)

1. Ich steh an deiner Krippen hier,
o Jesu, du mein Leben;
ich komme, bring und schenke dir,
was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel und Mut, nimm alles hin
und lass dir's wohlgefallen.

Erzähler II: Und Ibn Doppelknuppel?

Der ist viel zu groß, um in den kleinen Stall zu kommen.
Er bleibt vor dem Stall.
Doch durch die Tür kann er das Kind sehen.
Und tief in seinem Kamelherzen spürt er,
dass etwas ganz Besonderes geschehen ist.

(Ibn Doppelknuppel reckt und streckt sich um das Kind zu sehen.)

Ibn Doppelknuppel: Oh, ein Kind – Gottes Kind – Gott als Kind.
Wie lieb muss Gott diese Menschen haben?
(denkt kurz nach, dann mit Nachdruck:) Und mich auch!

Lied: EG 37,4 (solo?)

4. Ich sehe dich mit Freuden an
und kann mich nicht satt sehen;
und weil ich nun nichts weiter kann,
bleib ich anbetend stehen.
O dass mein Sinn ein Abgrund wär
und meine Seel ein weites Meer,
dass ich dich möchte fassen!

Erzähler I: Die Hirten gehen wenig später zurück.
Sie singen und loben Gott, wie Hirten es sonst nie tun.

Lied: EG 27,1 (Gemeinde)

1. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich,
in seinem höchsten Thron,
der heut schließt auf sein Himmelreich
und schenkt uns seinen Sohn,
und schenkt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schoß
und wird ein Kindlein klein,
er liegt dort elend, nackt und bloß
in einem Krippelein,
in einem Krippelein.

Erzähler II: Und Ibn Doppelknuppel?

Der bleibt noch ein paar Tage vor dem Stall liegen.

Und wann immer es geht, schaut er durch die Tür, um das Kind zu sehen.

(Weise Männer kommen zum Altar, knien sich vor der Krippe nieder.)

Lied: Gott ist gegenwärtig (165,1) (Kinderchor)

1. Gott ist gegenwärtig.
Lasset uns anbeten
und in Ehrfurcht vor ihn treten.
Gott ist in der Mitte.
Alles in uns schweige
und sich innigst vor ihm beuge.
Wer ihn kennt,
wer ihn nennt,
schlag die Augen nieder;
kommt, ergebt euch wieder.

Erzähler I: Einige Tage später kommen auch die weisen Männer.

Endlich haben auch sie bemerkt, dass der König nicht im Schloss zur Welt gekommen ist, sondern in einem Stall.

Erzähler II: Nun ja, manchmal brauchen weise Männer eben etwas länger als Kamele.

Lied: (EG 43,1-6) (Gemeinde)

1. Ihr Kinderlein, kommet, o kommet doch all,
zur Krippe her kommet in Bethlehems Stall
und seht, was in dieser hochheiligen Nacht
der Vater im Himmel für Freude uns macht.

2. O seht in der Krippe im nächtlichen Stall,
seht hier bei des Lichteins hellglänzendem Strahl
in reinlichen Windeln das himmlische Kind,
viel schöner und holder, als Engel es sind.

3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh,
Maria und Joseph betrachten es froh,
die redlichen Hirten knien betend davor,
hoch oben schwebt jubelnd der Engelein Chor.

4. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie,
erhebet die Hände und danket wie sie;
stimmt freudig, ihr Kinder, wer wollt sich nicht freun?-
stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

5. O betet: Du liebes, du göttliches Kind,
was leidest du alles für unsere Sünd!
Ach hier in der Krippe schon Armut und Not,
am Kreuze dort gar noch den bitteren Tod.

6. So nimm unsre Herzen zum Opfer denn hin;
wir geben sie gerne mit fröhlichem Sinn.
Ach mache sie heilig und selig wie deins
und mach sie auf ewig mit deinem nur eins.

Rollen:

Sprecher

1. Erzähler I
2. Erzähler II
3. Ibn Doppelknuppel (Kamel)
4. Weiser I
5. Hirte I
6. Hirte II
7. Hirte III
8. Engel

Statisten

1. Weiser II
2. Weiser III
3. Evtl. weitere Hirten
4. Evtl. mehrere Engel

Solosänger

1. EG 54
2. EG 37,4

Gestaltet von Alexander Schweizer,
nach dem Weihnachtsspiel „Das Kamel Ramses“ von Heike Krauter-Dierolf,
in: Evangelische Kinderkirche. Zeitschrift für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kindergottesdienst,
Hg.: Württ. Evang. Landesverband für Kindergottesdienst, Heft 4-2016, Verlag Junge Gemeinde, Leinfelden-Echterdingen.